(Fortsetzung von Seite 1)

des Friedhofs vertragen. Auch die Kranzanfertigung ist auf das geringstmögliche Maß herabzusetzen. Trotz allem wird erreicht werden können, daß dem deutschen Volk ein würdiges Friedhofsbild bewahrt bleibt und andererseits der Forderung nach Gemüsebau in immer steigendem Maß entsprochen wird.

Der Arbeitsauftrag für die deutschen Gehölzbaumschulen, die der Abteilung II F 1 angehören, wird sich, so führte Reichsabteilungsleiter Krufft überzeugend aus, künftig in viel stärkerem Maß auf Tarnungs-, Meliorations- und Rohstoffbeschaffungsaufgaben erstrekken, wobei das Ziel in der Bereitstellung besten Pflanzgutes in großer Menge zu erblicken ist. Das Landproblem wird auf dem Weg über Landzulagen bzw. durch Bereitstellung von Wechselland mit staatlicher Unterstützung gelöst werden müssen. Aus dem vorgesehenen Arbeitsprogramm ergibt sich hinsichtlich der Anzucht eine Aufteilung in 1. Nutzgehölze (Ebereschen, Hagebuttenrosen, Haselnüsse usw.), 2. Zweckgehölze (Maulbeeren für Seidenbau und Fasergewinnung, Weidenarten für Geschoßkörbe, Dammbefestigungen, Böschungen und Windschutz, Caragana arborescens als wichtiger Nahrungslieferant, Wildgehölze, Schwarznüsse, Gleditschia triacantha usw.), 3. Ziergehölze. Dieses wichtige Anzuchtprogramm kann zwar nicht augenblicklich anlaufen, jedoch gilt es, sich schon jetzt innerlich darauf vorzubereiten und Vorbereitungen zu treffen. Die für die Tarnungs- und Meliorationszwecke (Autobahnen, Schnee- und Windschutz, Stromverdämmung, Schutzpflanzungen gegen Erosionen, Verkarstung der Gebirge usw.) erforderlichen Pflanzen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Mitglied des Beirats für Landschaftsgestaltung, Prof. Wiepking-Jürgensmann, listenmäßig erfaßt und den Gehölzbaumschulen durch die Abteilung II F 1 zur Verfügung gestellt. Auch für die Rohstoffgewinnung werden in großem Umfang Gehölze aller Art gebraucht werden. Je enger auf diesem Gebiet eine planvolle Zusammenarbeit mit der Landschafts- und Gartengestaltung und den Ausführenden erfolgt, desto günstiger wird sich die Durchführung gestalten. Für eine einheitliche Lenkung und Steuerung ist die Gewähr in der Führung der Abteilung II F 1 gegeben. — In diesem Zusammenhang verdienen die Ausführungen von Prof. Wiepking-Jürgensmann in seiner Eigenschaft als Beiratsmitglied für Landschaftsgestaltung größte Beachtung, der nach einem umfassenden Ueberblick über die Organisation der Landschaftsgestaltung von Lenné bis in die heutige Zeit die Gegenwartsaufgaben, von der Seite des landschaftlichen Aufbaues der neuen Siedlungsgebiete her gesehen, umriß, ein Aufgabengebiet, für das ihn der Reichsführer SS als Sonderbeauftragten eingesetzt hat. Diese überaus weitsichtigen Planungen in diesem Rahmen schildern zu wollen, dürfte zu weit führen. Wir hoffen, Gelegenheit zu haben, diesen Fragenkomplex als gesonderten Aufsatz herausstellen zu können. Wir verweisen hierbei auch auf den ausgezeichneten Aufsatz von Prof. Wiepking-Jürgensmann im Januar-März-Heft 1944 in der Zeitschrift „Gartenbau im Reich" mit dem Titel „Hag und Heimat". Es sei festgestellt, daß die hier nur kurz angedeuteten Fragen sehr eng mit den Aufgaben zur Errichtung von Wehr- und Kulturlandschaften zusammenhängen und den Gehölzbaumschulen sehr weitreichende Perspektiven eröffnen, ein Arbeitsprogramm, das von höchsten staatlichen Stellen gefördert werden wird.

Im Rahmen der Arbeitstagung befaßte sich das Mitglied des Reichsbeirats Technik im Gartenbau, Erich Noack-Berlin, sehr eingehend mit den Aufgaben auf dem Gebiet der Technik.

Bei der Individualität, die sehr schwer aus unserem Berufsstand wegzudenken ist, ist das Verhältnis von Mensch zu Pflanze zur Maschine oft fremd zueinander. Die wirtschaftliche Gestaltung und nationalwirtschaftliche Entwicklung, bedingt durch den Menschenmangel einerseits und durch die hohen Anforderungen andererseits, die jetzt als soziale Forderungen und besonders zukünftig noch stärker an den Berufsstand gestellt werden, erfordern eine auf das äußerste gesteigerte Technisierung. Wenn die Technik durch die Selbsthilfeeinrichtung Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau bearbeitet wird, so ergibt sich durch die Einschaltung eines Reichsbeirates eine engere Bindung zum Reichsnährstand als bisher. Der dem Reichsfachwart bzw. Beirat Technik im Gartenbau zur Seite stehende Beirat teilt sich in zwei Gruppen: Gruppe 1 setzt sich aus Männern der gärtnerischen Praxis zusammen, in der sich Wünsche, Forderungen und Ergebnisse der gärtnerischen Praxis konzentrieren, Gruppe 2 ist ein ehrenamtlicher Mitarbeiterstab, der sich aus Vertretern der Gruppe 1 und aus Vertretern aller für den Gartenbau in Frage kommenden Industriezweige zusammensetzt. Voraussetzung ist, daß jeweils die gärtnerische Praxis tonangebend und damit vorbereitend arbeitet, und daß nach Festlegung der Ergebnisse erst dann die Vertreter der Industrie als Gruppe 2 oder ein großer Arbeitskreis zusammengezogen wird. Grundlage hierfür ist die Erkenntnis, daß nicht die Industrie, sondern die gärtnerische Praxis federführend sein muß. Ueber die Problemstellungen im einzelnen verweisen wir auf die aufschlußreichen Ausführungen von Erich Noack, die wir demnächst auszugweise veröffentlichen werden.

In seinem Schlußvortrag knüpfte Reichsgärtnermeister Köhler an die mit großem Interesse aufgenommenen Ausführungen von Gartendirektor Frischling-Saaleck über die geschichtlichen Zusammenhänge des Gartenbaus mit der Entwicklung der mitteldeutschen Kulturlandschaft und deutschen Kulturguts an und betonte unter Hinweis auf die hohe Tradition des deutschen Gartenbaus die Notwendigkeit, in diesen schicksalsschweren Tagen sich der Verantwortung gegenüber dem Beruf durch rückhaltlosen Einsatz ganz besonders bewußt zu sein. Der Ernst der Stunde muß allen Gartenbauern höchste Verpflichtung sein, das äußerste zu leisten. Man wird auch einst den Einsatz des Gartenbaus in dieser schicksalhaften Zeit nach seinen auf das Hauptziel, die Erringung des Endsieges, ausgerichteten Leistungen bewerten, die nur erzielt werden können, wenn das Gesetz der Einigkeit im Sinne einer einzigen großen Kampfgemeinschaft allen deutschen Gärtnern moralische Selbstverständlichkeit ist. Das als Leitmotiv der Tagung gewählte Wort „Niemals ward Deutschland überwunden, wenn wir einig waren", muß jedem Gartenbauer Leitsatz und Gesetz seines Handelns sein. Der Berufsstand mag aus der nun durchgeführten Neuorganisation die Ueberzeugung gewinnen, daß neben dem organisatorischen Zusammenklang aller Sparten auch eine geschlossene berufsständische Gemeinschaftsarbeit aller Mitarbeiter gegeben ist, die, ausgerichtet und vertrauend auf die Führung des Reiches, zum äußersten Einsatz zum Wohl des Berufs- und Volksganzen entschlossen sind. Im festen Glauben auf den Sieg und mit dem Gelöbnis, alles für den Sieg einzusetzen, schloß Reichsgärtnermeister Köhler die richtunggebende Arbeitstagung.

Walter Krengel.

Kartoffelkäfer-Suchdienst in Oberdonau

Presseverlautbarungen aus Oberdonau zufolge wird das Auftreten des gefährlichen Kartoffelkäfers an der Grenze des Gaues Oberdonau gemeldet. Um sofortige Gegenmaßnahmen einzuleiten, ist ein Suchdienst eingerichtet worden, der sich aus Angehörigen der HJ., der Schuljugend und aus Umquartierten zusammensetzt.

Vollständige Ausnutzung der Güterwagen notwendig

Nachprüfungen der Reichsbahn haben ergeben, daß die Güterwagen trotz der anhaltenden Wagenknappheit vielfach noch nicht bis zur zulässigen Grenze ausgenutzt werden. Wenn auch die Eigenart verschiedener Güter die volle Auslastung der Güterwagen nicht immer zuläßt, so müssen sich doch die Auftraggeber beim Abruf von Massengütern, insbesondere von öffentlich bewirtschafteten Gütern, mehr denn je bemühen, die Versandaufträge so zu bemessen, daß den Absendern die restlose Ausnutzung des zur Verfügung gestellten Wagenraumes möglich ist. Die Reichsbahn fordert dies insbesondere für folgende Güter: Getreide, Mehl, Futtermittel, Düngemittel, Zement, Kohlen, Steine, Erden, Kartoffeln. Selbst wenn durch die Anpassung der Versandaufträge an den Transportraum gewisse Schwierigkeiten eintreten sollten, müssen sie heute in Kauf genommen werden. Namentlich darf die Eilbedürftigkeit von Gütern nicht zum Versand von Teilmengen führen, die die Wagen nicht voll ausnutzen. Soweit der Empfänger oder Versender in der Lage ist, das Gewicht der für einen Wagen vorzusehenden Sendung zu bestimmen, darf sich das Gewicht nicht wie früher nach dem Ladegewicht des Wagens richten, sondern es muß so bestimmt werden, daß es die Tragfähigkeit bei den gewöhnlichen gedeckten und offenen Wagen um 2 t und bei den sonstigen Wagen um 1 t im Versand nach Bahnhöfen des Großdeutschen Reiches und der meisten Auslandsbahnen überschreitet. Die Deutsche Reichsbahn behält sich vor, künftig die Stellung der Güterwagen zu untersagen, wenn die Wagen nicht bis zur höchstzulässigen Grenze oder räumlich nicht voll ausgenutzt werden.

Prof. Dr. Diels 70 Jahre alt

Professor Dr. **Ludwig Diels**, Ordinarius für Botanik an der Universität Berlin und Generaldirektor des Botanischen Gartens und Museums in Dahlem, vollendet am 24. 9. sein 70. Lebensjahr. Zu diesem Ehrentag bringt auch der Gartenbau seinem Freund und Förderer seine herzlichsten Glückwünsche dar. Prof. Diels war viele Jahre Vorstandsmitglied der Deutschen Gartenbaugesellschaft und hat ihren Zielen, ihrer Zeitschrift und ihrer Bibliothek stets besonderes Interesse entgegengebracht. Der Orchideenzucht hat sein Buch über die Orchideen viele neue Freunde geworben. Als es galt, im ersten Weltkrieg Einfuhrausfälle mit eigenen Mitteln auszugleichen, stellte Diels mit mehreren Mitarbeitern die „Ersatzstoffe aus dem Pflanzenreich" zusammen, „ein Hilfsbuch zum Erkennen und Verwerten der heimischen Pflanzen zum Zwecke der Ernährung und Industrie in Kriegs- und Friedenszeiten", aus dem auch der Gartenbau manche Anregung für lohnende neue Kulturen schöpfen konnte. Was der unter seiner Leitung stehende große Botanische Garten auch für den Gartenbau bedeutet, braucht hier nicht näher ausgeführt zu werden. Die Zentralstelle für Nutzpflanzen und die Zentralstelle für die Kolonien am Botanischen Garten und Museum, die den heimischen und tropischen Pflanzern besonders hochwertige Sorten zur Verfügung stellten, machten wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen der Praxis unmittelbar nutzbar. Das alles folgte aus seinen Hauptleistungen auf wissenschaftlichem Gebiet. Von vielseitigem Interesse, großer Erfahrung, reichen Kenntnissen und rascher Erfassung des Wesentlichen hat Diels in zahlreichen großen Arbeiten und Aufsätzen viele Gebiete der botanischen Systematik, Pflanzengeographie, Oekologie und Biologie bedeutend gefördert. Exakte systematische und pflanzengeographische Monographien schwieriger Familien und Gattungen (Droseraceen, Menispermaceen, Anonaceen usw.) und wenig bekannter Gebiete (Westaustralien, Ostasien, Ecuador) und die Untersuchung der Pflanzen in ihrer Umwelt, ihrem Sein und Werden, ergaben vielfach allgemeine entwicklungsgeschichtliche, morphogenetische und biologische Erkenntnisse von bleibendem Wert (Epharmose der Gattung Rhus, Genetik der Alpenflora, Jugendformen und Blütenreife im Pflanzenreich, um nur weniges zu nennen). — Nach seiner Promotion und Habilitation in Berlin und einer großen Reise (1900—1901) nach Südafrika und Australien war Diels bis 1909 Privatdozent in Berlin, 1909—1914 Professor in Marburg, 1914 zweiter Direktor des Botanischen Gartens und Museums in Berlin-Dahlem und übernahm 1921 als Nachfolger seines Lehrers Engler als Ordinarius für Botanik und Direktor und dann Generaldirektor des Botanischen Gartens und Museums in Dahlem in schwerer Zeit ein großes Erbe, das er obwohl des wichtigen Arbeitsgebietes der Kolonien beraubt und trotz ständig geringer werdender Mittel und Möglichkeiten in seinem materiellen Besitz und seinen wissenschaftlichen Leistungen zum Ruhm deutscher Wissenschaft mit großem Verständnis mehrte und besseren Zeiten entgegen hegte, bis ihm die tragische Vernichtung der Sammlungen durch Fliegerangriff noch im Alter die Aufgabe stellte, den Grundstein für einen Wiederaufbau des Verlorenen zu legen.

Prof. Dr. Joh. Mattfeld.

Schriftleitung: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 39, Fernruf 92 80 21. — Hauptschriftleiter Horst Haagen, z. Z. Wehrmacht, Vertr. Walter Krengel, Berlin-Wittenau. — Verlag Gärtnerische Verlagsgesellschaft, Berlin SW 68, Kochstraße 22. — Druck und Anzeigenannahme Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (O.). — Anzeigenleiter Fritz Philipp Frankfurt (Oder)

SLUB Wir führen Wissen. TU Berlin UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DEUTSCHE GARTENBAUBIBLIOTHEK E.V.